

Schreiben der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins kund, welches an sämmtliche gemeinschaftlichen Bezirksämter und Bezirkswohlthätigkeitsvereine gerichtet ist, wodurch sich die höhere Behörde darüber besonders Berichte erstatten läßt, welche Erzeugnisse des Gewerbfleißes der ärmeren Klasse Aussicht auf Absatz ins Ausland geben, um nach den hierauf eingehenden Berichten und Mustern weiter Geeignetes verfügen und staatliche Unterstützung und Beförderung eintreten lassen zu können.

— Stuttgart, 21. Juli. Das gestrige Regierungsblatt enthält eine K. Verordnung, betreffend die Errichtung einer Centralbehörde für die Verkehrsanstalten in Württemberg als 4. Abtheilung der unter dem Finanzministerium stehenden Oberfinanzkammer. Diese Centralbehörde tritt an die Stelle der Eisenbahnkommission und theilt sich in drei Sektionen: 1) Eisenbahnkommission — für die unmittelbare Leitung des Baues, des Betriebs und der Verwaltung der Eisenbahnen; 2) Postkommission — für die unmittelbare Leitung des Betriebs und der Verwaltung der Posten. 3) Telegraphenamts — für die unmittelbare Leitung der Einrichtung, des Betriebs und der Verwaltung der Telegraphen.

— In der 5. Sitzung des außerordentl. Schwurgerichts zu Ludwigsburg am 21. Juli, wurden die Zeugenverhöre in Betreff des Aufruhrs am 14. Juni 1849 fortgesetzt, welche im Wesentlichen den Inhalt der Anklageakte bestätigten.

— Ludwigsburg, 22. Juli. 6. Sitzung des außerordentlichen Schwurgerichtes in Sachen von Becker und Genossen. Der Präsident eröffnet die heutige Sitzung mit Verlesung der Vermögens- und Prädikatszeugnisse der Angeklagten. Der Staatsanwalt ergreift das Wort zur Begründung der Anklage. Einleitend sagt er, man sollte nach der beendigten Untersuchung glauben, es sey ihm die Beweisführung erschwert worden. Dieß sey aber nicht der Fall, denn der größte Theil der Zeugen, und gerade diejenigen, welche sich des Vorfalles deutlich erinnern können, weil er sie selbst betroffen habe, haben die Staatsanklage aufrecht erhalten; andere Zeugen haben sich mit Nachhülfe des Gedächtnisses von Seiten des Präsidenten ihres früheren Zeugnisses wieder erinnert. — Der Staatsanwalt geht sofort auf eine kurze geschichtliche Darstellung der Veranlassung zu den Vorfällen vom 9. und 14. Juni über; und hält die Anklage gegen sämmtliche Angeklagte fest und besonders bezüglich der Vorfälle vom 9. gegen Fidel, Gröber und Sträßle und bezüglich derer am 14. gegen Sträßle und Miller als Anstifter und Aufrehrer aufrecht und schließt seinen beinahe 3stündigen Vortrag mit den Worten, es könnte auffallend erscheinen, daß trotz so starker Vorgänge, wie die vom 14. Juli seyen, so wenige von den Liebvingern auf der Anklagebank sitzen.

Wenn man hätte nach der ganzen Strenge der Gesetze verfahren wollen, so hätte man fast die ganze Bürgerwehr anklagen müssen; die Gnade des Königs habe gegen alle, die sich nicht ganz beson-

ders hervorgethan, die Untersuchung niedergeschlagen. Gegen diese, die sich so brutal und dem Gesetze so hohnsprechend betragen haben, sey es unmöglich gewesen, die Untersuchung niederzuschlagen, es wäre dieß Mißbrauch der königlichen Gnade gewesen. Nach diesem ergreifen die einzelnen Angeklagten das Wort, um sich auf das Thatsächliche der Verweiserkenntnisse einzulassen; das rechtliche Moment überlassen sie dem Bertheidiger. Wir können aber darauf nicht eingehen, da es lediglich nur Wiederholungen der Zeugenverhöre sind.

— Ludwigsburg, 23. Juli. Um 12 Uhr zogen sich die Geschworenen, welche über die Niedlinger Angeklagten zu urtheilen hatten, in ihr Berathungszimmer zurück. Bei der erheblichen Anzahl Angeklagter, stand ihnen eine umfassende Beantwortung von Fragen bevor. Beim Publikum machten die vielen Fragen den Eindruck, als ob deren Lösung ein hartes Stück Arbeit für die 12 Männer abgeben werde. Ununterbrochen dauerte die Berathung bis nach 6 Uhr Abends, nach welcher Zeit die Geschworenen in den Saal traten. In der Beantwortung der Fragen fand jedoch der Hof einige Unklarheiten, weshalb die Geschworenen in ihr Berathungszimmer zurückkehren und die erhobene Zweifel lösen mußten. Es war halb 8 Uhr, als dieselben wieder eintraten und die Angeklagten des bewaffneten Aufruhrs und der Anstiftung hiezu für „Nichtschuldig“; dagegen des Auslaufs und Tumultirens für „Schuldig“ erklärten.

Der Wahrspruch der Geschworenen wurde ruhig und vom Publikum mit Befriedigung vernommen.

— B a d n a n g. Bei dem gestern Abend stattgehabten starken Gewitter hat ein Blitzschlag die Scheuer des Mehrgers Föll in Sulzbach gezündet und gänzlich in Asche gelegt.

B a d n a n g. Naturalienpreise vom 23. Juli 1851.

	Hochster.	Mittlerer.	Niedester.
1 Schfl. Kernen	14 fl. 40 fr.	14 fl. 37 fr.	14 fl. 24 fr.
" Dinkel . . .	6 fl. — fr.	5 fl. 47 fr.	5 fl. 46 fr.
" Weizen . . .	— fl. — fr.	12 fl. 32 fr.	— fl. — fr.
" Gerste . . .	— fl. — fr.	8 fl. — fr.	— fl. — fr.
" Haber . . .	5 fl. 26 fr.	— fl. — fr.	5 fl. 24 fr.
8 Pfund gutes Kernendrod	24 fr.		
Gewicht eines Kreuzerwecks	7 Rth.		
1 Pfund Rindfleisch, gemästetes	6 fr.		
1 " Kalbfleisch	5 fr.		
1 " Schweinefleisch	8 fr.		
1 " Kuhfleisch	4 fr.		

Heilbronn. Fruchtpreise vom 23. Juli 1851.

Fruchtgattungen.	Hochste		Mittlere		Niedest.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . .	13	20	—	—	12	—
" Dinkel . . .	6	2	—	—	5	20
" Weizen . . .	12	36	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	9	24	—	—	9	3
" Haber . . .	5	3	—	—	4	48

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Kreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamtsbezirk Badnang auch über sämmtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weighelm etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nro. 60. Dienstag den 29. Juli 1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

B a d n a n g.

Diebstahls = Anzeige.

In der Nacht vom 22. auf den 23. d. M. wurden dem Bauern Georg Vogel von Großhöchberg mittelst Einbruchs folgende Gegenstände entwendet:

Ungefähr 10 Ellen reuften weißes Tuch, ungefähr 1/2 Simri Schnitz, 1 Brlg. Zwetschggen, 44 Rüde flachswergen Garn, 8 Rüde weißen Faden, 4 Mannshenden, vornen roth mit H. G., 2 Weiberhenden mit roth K. G. bezeichnet, 1 Leintuch, 1 Tischuch, 4 Säcke, Einer ist mit „Georg Vogel von Großhöchberg“ und einem Weberschiffen schwarz bezeichnet, 1 rothgesteinies baumwollenes Sackuch, 1 mouffelinenes desgl., 1 Hafen mit ungefähr 5 Pfund Rindschmalz, 1 Hafen mit Rahm, 1 weiß Laible Brod; was hiemit zu den bekantten Zwecken veröffentlicht wird.

Am 26. Juli 1851.

K. Oberamtsgericht.
A. M. M. l. z.

B a d n a n g.

Gläubiger = Aufruf.

Die Mehrheit der Gläubiger des Schuhmachers **Johann Gottlob Höfer** von Althütte hat demselben eine z w e i j ä h r i g e Vorgriff erteilt; dessen unbekante Gläubiger werden aufgefordert, binnen 20 Tagen ihre Ansprüche geltend zu machen, und sich über den Anchluss an den Vergleich auszusprechen, widrigenfalls sie als dem Beschlusse der Mehrheit beigetreten betrachtet würden.

Am 19. Juli 1851.

K. Oberamtsgericht.
F e s t.

B a d n a n g.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Georg Friedrich Dtenbacher, Zeugschmied, kommen am Donnerstag den 21. August 1851, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause zum öffentlichen Verkauf:

- 5/22 an einem 2stöckigen Wohnhause mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller in der Kesselfgasse, neben Gottlieb Bräuchle und dem Weg, Anschlag 400 fl.
 - Eine Werkstätte beim Haus, Anschlag . . . 150 fl.
 - 1/8 Mrg. 1,4 Rth. Land in der obern Au, neben Gottlieb Weigle und Philipp Jakob Böhm, Anschlag 44 fl.
 - 3/8 Mrg. 43,1 Rth. Acker in der Katharinenplaisir, neben Jakob Feucht, Waldhornwirth, und Gottlieb Thum, Anschlag 84 fl.
- wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 21. Juli 1851.

Stadtschultheißenamt.
S c h m u d l e.

B a d n a n g.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Bäckers Christoph Kern werden am 21. August 1851, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- Die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhause mit 2 Wohnungen und Stallung in der Spaltgasse, neben Ludwig Reichert und Friederich Höchel, Anschlag 1200 fl.
 - 20,1 Rth. Gemüsegarten im Zwischenackerle, neben David Bürner und Schwanenwirth Köhle, Anschlag 25 fl.
- wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 21. Juli 1851. Stadtschultheißenamt.
S c h m u d l e.

Ba d n a n g. Der Stall unter dem Präcepto-
rathaus wird wieder aufs Neue verliehen werden;
wobei sich die Liebhaber am Mittwoch Vormittags
11 Uhr auf dem Rathhaus einfinden können.
Stadtspflege.

**Forstamt Lorch, Revier Kaisersbach.
Holz = Aufstreichs = Verkauf.**

In verschiedenen Staatswaldstricken der hienach
benannten Hutten werden
am Dienstag den 5. August
d. J. von Früh 9 Uhr an
und zwar, da das dem
Verkauf ausgelegte Holz in so vielen Waldtheilen
zerstreut ist, im Gasthof zum Lamm in Kaisersbach
unter den bekannten Bedingungen zum öffentlichen
Aufstreichsverkauf gebracht werden:

Hut Kaisersbach: 4 Stämme tannen
Sägholz, buchene Schtr. 1 3/4 Klftr., Prgl. 7 3/4 Klftr.,
aspene Prgl. 1/2 Klftr., tannene Schtr. 2 3/4 Klftr.,
Prgl. 14 1/4 Klftr. **Hut Ebersberg:** Tannen
Sägholz 6 Stämme, Bauholz 2 Stämme, buchene
Prgl. 1/2 Klftr., tannene Schtr. 4 Klftr., Prgl.
13 3/4 Klftr., Abholz 1/2 Klftr., Rinde 4 Klftr.
Hut Kirchenkirnberg: Buchene Schtr. 1/4
Klftr., tannene Prgl. 3 3/4 Klftr.

Das dem Verkauf ausgelegte Holz wird den
Kaufsliebhabern auf Verlangen an dem Tage vor
dem Verkaufstag durch die betreffenden Huttsdiener,
nämlich die K. Waldschützen Hägele und Jung zu
Kirchenkirnberg und dem Amtsverweser der Hut
Ebersberg, Forstschütz Osell zu Kaisersbach, vorge-
zeigt werden, und wollen sich daher dieselben zu die-
sem Zweck Früh 6 Uhr vor deren Wohnungen
einfinden.

Die betreffenden Ortsvorsteher werden um recht-
zeitige öffentliche Bekanntmachung dieses von Amts-
wegen ersucht.

Lorch, den 25. Juli 1851.

K. Forstamt.
Dietlen.

**Forstamt Lorch, Revier Welzheim.
Holz = Aufstreichs = Verkauf.**

Aus nachbenannten Staatswaldungen werden am
Montag den 4. August d.
J. von Früh 9 Uhr an auf
der Lauffermühle unter den
bekannten Bedingungen im
öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

Schweizergehren: 3 Werkbuchen, 1 Ler-
chen- und 2 tannene Sägholzstämme, 1 Klftr. buchene
Scheiter und 1/2 Klftr. dergl. Prügel, 2 1/2 Klftr.
Nadelholzprügel und 1/4 Klftr. Abholz. **Thon-
holz:** tannen Sägholz 1 Stamm, Bauholz 2
Stämme, 1 3/4 Klftr. Nadelholzprügel und 1/2 Klftr.
Rinde. **Salbengehren:** 3/4 Klftr. Nadelholz-
prügel. **Rothehad:** 3 Stämme tannen Sägholz
und 1 Stamm Bauholz, 1 Klftr. buchene Scheiter,
1/2 Klftr. dto. Prügel, 1 1/4 Klftr. Nadelholzprügel.
Forst: 1 Klftr. buchene Prügel, 4 1/4 Klftr. tannene
Prügel, 2 3/4 Klftr. Rinde und 1/4 Klftr. buchenes

Stockholz. Gläserwand: 100 Stück Hopfen-
stangen, 175 Stück Bohnensteden. **Späzen-
schlägle:** 1/4 Klftr. buchene Prügel. **Kohl-
gehren:** 2 Stämme tannen Sägholz, 1/4 Klftr.
buchene Scheiter, 1/2 Klftr. Prgl., 1/4 Klftr. tannene
Prgl. **Borderer Schildgehren:** 1/2 Klftr.
buchene Prgl. **Schwarzengehren:** 1/2 Klftr.
buchene Prügel, 1/4 Klftr. birkene Prügel,
1/2 Klftr. erlene Prügel, 1/2 Klftr. tannene
Prügel und 1 1/4 Klftr. buchene Stockholz.
Aspengehren: 1 tannener Sägholzstamm, 1/2
Klftr. tannene Prgl. **Hinterer Schildgeh-
ren:** 1/2 Klftr. buchene Prgl. **Fallende Holz:**
2 Stämme tannen Sägholz, 1 1/2 Klftr. buchene
Prgl., 1 1/4 Klftr. tannene Prgl., 1/4 Klftr. Rinde.
Oberer Haidenhau: 1/2 Klftr. buchene Prgl.
Mönchwald: 3/4 Klftr. tannene Schtr., 1 Klftr.
tannene Prgl. **Boggenbergerwald:** 7
Stämme tannen Sägholz, 2 1/2 Klftr. tannene
Prügel. **Haagerwald:** 3 Stämme tannen
Sägholz, 1 1/4 Klftr. tannene Scheiter, 2 1/2 Klftr.
Prgl. **Müllersgehren:** 1/4 Klftr. buchene
Schtr., 3/4 Klftr. Prügel, 1/4 Klftr. tannene Prügel,
3/4 Klftr. Abholz. **Buoch:** 1 3/4 Klftr. buchene
Scheiter, 3/4 Klftr. Prügel, 3/4 Klftr. tannene
Prgl. **Rübländer:** 1/4 Klftr. buchene Prgl.,
3/4 Klftr. tannene Scheiter, 1/2 Klftr. Prgl., 1/4
Klftr. Rinde. **Thann:** 425 Stück Hopfenstangen,
150 Stück Bohnensteden, 1/4 Klftr. Nadelholzscheiter,
1/4 Klftr. Prügel. **Hansdobel:** 50 Stück
Hopfenstangen, 1/4 Klftr. buchene Prgl., 1/4 Klftr.
aspene Prgl., 50 Stück buchene Wellen. Das
Stammholz gehört den stärkern Sortimenten an.

Da das dem Verkauf ausgelegte Holz in fast
sämmlichen Waldstricken des Reviers zerstreut ist,
und also nicht am Verkaufstag selbst unmittelbar
vor dem Verkauf von Nummer zu Nummer vorge-
zeigt werden kann, so ist die Einrichtung getroffen,
daß dasselbe Samstag den 2. August zuvor auf
Verlangen durch die betreffenden Huttsdiener Forst-
warth A. B. Kühnle zu Ebni, die K. Wald-
schützen Mayhöfer und Vollmer zu Welz-
heim und Kübler zu Mannholz vorgezeigt wer-
den wird, und wollen sich daher die Kaufs-Lieb-
haber zu diesem Zweck früh 6 Uhr vor den Woh-
nungen derselben einfinden.

Die betreffenden Ortsvorsteher werden um recht-
zeitige öffentliche Bekanntmachung dieses von Amts-
wegen ersucht.

Lorch, den 25. Juli 1851.

K. Forstamt.
Dietlen.

**Unterweiffach, Oberamts Ba d n a n g.
Liegenschafts = Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Jakob Runger
Schuhmachers in Unterweiffach, wird die vorhandene
Liegenschaft, bestehend in:

einem 2stöckigen Wohngebäude,
einer 1barnigten neu gebauten Scheuer,
ungefähr 1 1/4 Mrg. Wiesen und Garten,
2 1/2 Mrg. Acker,

am Mittwoch den 20. August 1851
Vormittags 9 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus öffentlich verkauft.
Auswärtige Liebhaber werden, mit Vermögenszeug-
nissen versehen, eingeladen.
Am 19. Juli 1851.

Schultheißenamt.
Schlehner.

**S e c h s e l b e r g.
Liegenschafts = Verkauf.**

In der Gantmasse des Johann Adam Eisen-
mann, Bauers von Waldenweiler, kommt am
Samstag den 23. August d. J. Vormittags 9 Uhr
in dem Wohnhause des aufgestellten Güterpflegers,
Anwalt Schramm von da, folgende Liegenschaft
zum Verkauf:

Ein 2stöckiges Haus mit 2 Wohnungen, 1 Vieh-
stall und 1 gewölbter Keller; eine 2barnigte
Scheuer, worin 1 Viehstall und 1 Wagen-
schopf, 1 Waschk- und Backhaus, und die
Hälfte an einer 2barnigten Scheuer sammt
1 Wagenhütte,

die Hälfte an einem Waschkhaus,
1/8tel an der Boggenhöfer Sägmühle,
1 1/8 Mrg. 182 Rth. Gras- und Baumgarten,
33 3/8 Mrg. 28 Rth. Acker,
25 Mrg. Wiesen und Land,
36 Mrg. Laub- und Nadelwaldungen.

Gesamt-Anschlag 9575 fl.
wozu Kaufsliebhaber, auswärtige mit Prädikats-
und Vermögenszeugnissen versehen, hiemit eingeladen
werden.

Den 14. Juli 1851.

Gemeinderath.

**Oberndorf, Gemeindebezirks Rudersberg.
Wirthschafts- und Güter-Verkauf.**

Da sich zu dem in der Gantmasse des Rosen-
wirths Gottlieb Zehender von
hier befindlichen Wirthschaftsgebäude
mit etwa 18 Mrg. Güter bei der
am 14. d. Mts. stattgehabten Ver-
steigerung kein Kaufsliebhaber im Ganzen zeigte,
und im Einzelnen kein annehmbares Offert gemacht
wurde, so wird am Montag den 18. August d. J.
Nachmittags 2 Uhr ein wiederholter Verkauf auf
dem hiesigen Rathhaus vorgenommen, wozu man
die Kaufsliebhaber einladet.
Den 18. Juli 1851.

Den 18. Juli 1851.

Gemeinderath.

**Althütte, Gerichtsbezirks Ba d n a n g.
Liegenschafts = Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Löwenwirth Heinrich
Treiber von Schöllhütte, kommt die Liegenschaft
am Mittwoch den 6. August d. J., Nachmittags 2
Uhr, auf dem Rathhause in Althütte zum wieder-
holten Aufstreich.

Dieselbe besteht in
einem zweistöckigen Wohnhaus mit eingerichteter
Bäckerei,

einer zweibarnigten Scheuer und circa
7 Morgen Garten, Acker und Wiesen.
Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Ver-
mögenszeugnissen versehen, werden mit dem Bemer-
ken eingeladen, daß ein thätiger Mann sein gutes
Fortkommen auf diesem Anwesen finden könnte und
daß auf dasselbe bis jetzt 1650 fl. geboten ist.
Den 25. Juli 1851.

Schultheißenamt.
Herre.

Privat = Anzeigen.

B a d n a n g.

Zugelaufener Hund.

Am letzten Mittwoch hat sich hier ein schwarzer
Pudel mit weißer Brust eingestellt, den
der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erfaß
der Kosten abholen kann bei
Schleifer Sanzenbacher.

B a d n a n g. Ich bin jeden **Mittwoch** im Gast-
hof zum Schwanen für diejenigen Personen zu
sprechen, welche sich in Prozeß- oder Geldangelegen-
heiten an mich wenden wollen.

Rechtskonsulent Reyscher,
aus Marbach.

G e l d g e s u c h.

Gegen zweifache Gütersicherheit und 5 %
Verzinsung wird von einem soliden Bürger
ein Kapital von 300 fl. aufzunehmen ge-
sucht. Näheres bei der Redaktion.

U n g e h e u e r h o f.

Winter = Schafweide = Verleihung.

Die Besitzer der hiesigen Winterschafweide sind
gesonnen, solche nächsten
Samstag den 2. August,
Nachmittags 4 Uhr, auf
ein Jahr öffentlich zu ver-
pachten, und laden Liebhaber dazu zur bestimmten
Stunde in die Wohnung des Anwalts Häußer ein.

Großaspach. [Verkauf.]

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten Mon-
tag den 4. Aug. Nachmittags 1 Uhr in seiner Woh-
nung gegen gleich baare Bezahlung folgende Ge-
genstände, und zwar:

1 Drehbank, welche stark und gut zum Eisen-
drehen eingerichtet ist, eine ganz neue Mof-
presse mit eiserner Spindel und Metallmutter
sammt Mahltrog und Stein, (die Presse würde
sich hauptsächlich auch für einen Seifensieder
eignen,) eine Partie Fassdauben, 3 Fassfüh-
linge, ganz gut und in Eisen gebunden.
Liebhaber werden höflich eingeladen.

Jakob Weith,
Delmüller.

Bachnang. Formularien zu Fremdenbücher nach neuester Vorschrift sind stets vorrätzig bei J. Berthold.

Getraute, Geborene und Gestorbene der Stadt Bachnang.

Getraute:

- 9. Juni: Gottlieb Friedrich Nebelmesser, B. und Schuhmachermeister, Wittwer, mit Catharine Friederike Holzwarth.
- 9. — Christian David Ruppmann, B. und Nagelschmied, ledig, mit Regine Caroline Bauß.
- 9. — Joh. Georg Heldmaier, B. und Tuchmacher, ledig, mit Catharine Friederike Füscher.
- 10. — Andreas Münz, B. und Schönfärber, ledig, mit Catharine Christine Dreher.
- 12. — Joh. Gottlieb Lehmann, B. und Tuchmacher, mit Catharine Friederike Metzger.

Geborene:

- 29. Mai: Sophie Amalie, T. des Friedrich August Winter, B. und Schönfärbers.
- 29. — Friedrich, S. des Joh. Christian Eckert, B. und Glasers.
- 31. — Caroline Amalie, T. des Joh. Jakob Dautel, B. und Tuchmachers.
- 2. Juni: Luise Caroline, T. des Jakob Pfizenmaier, B. und Fuhrmanns.
- 9. — Conrad Friedrich, S. des Christian Gottfr. Bauer, B. und Webers.
- 12. — Jakob Friedrich, S. des Christoph Friedrich Dettinger, B. und Fuhrmanns.
- 12. — Pauline Wilhelmine, T. des Joh. Michael Pfeiderer, B. auf Hermannsweilerhof.
- 13. — Caroline Luise, T. des Joh. Georg Wegel, Beisizers und Maurers dahier.
- 16. — Marie Luise, T. des Gottlieb Jakob Gaiser, B. und Bauers.
- 20. — Carl Gottlieb, S. des Gottfried Zügels, B. und Webers.
- 20. — Carl Albert, S. des G. David Stroh, B. und Rothgerbers.
- 21. — Marie Luise, T. des Tobias Carl Roos, B. und Bäckers.
- 24. — Luise Margarethe, T. des Marcus Carl Thomas Klenk, Beisizers und Webers.
- 25. — Ernst Theodor, S. des Gottlob Breuninger, B. und Rothgerbers.
- 26. — Elisabeth Mathilde, T. des Joh. Georg Reuther, B. und Sternwirths.

Gestorbene:

- 1. Juni: Christoph Friedrich Möhle, B. u. Bauer, Ehemann, an Lungenschwindsucht, 46 J. 5 M. 18 J. alt.
- 6. — Luise Friederike, T. des Joh. Andreas Hahn, B. und Bäckers, an Sichtern, 3 M. 2 J. alt.
- 6. — Pauline Marie, T. des Gottlieb Ludwig Stütz, B. und Tuchschneiders, an Gehirnwassersucht, 3 J. 6 M. 8 J. alt.

- 11. Juni: Regine Catharine Langbein, Ehefrau des Georg Jakob Langbein, B. und Schuhmachers, an Wassersucht, 67 J. 4 M. 17 J. alt.
- 11. — Catharine Klinger, ledig, an Hirnschlag, 66 J. 7 M. 20 J. alt.
- 13. — Joh. Jakob Nibel, B. und Tagelöhner, Wittwer, an Altersschwäche, 77 J. 1 M. 10 J. alt.
- 23. — Christine Elisabeth Fuchs, Ehefrau des Schreinermeisters Gottlieb Friedrich Fuchs, an Kehlkopfschwindsucht, 33 J. 4 M. 19 J. alt.
- 27. — Joh. David Winter, B. und Färber, an Nervenschlag, 70 J. 2 M. 10 J. alt.

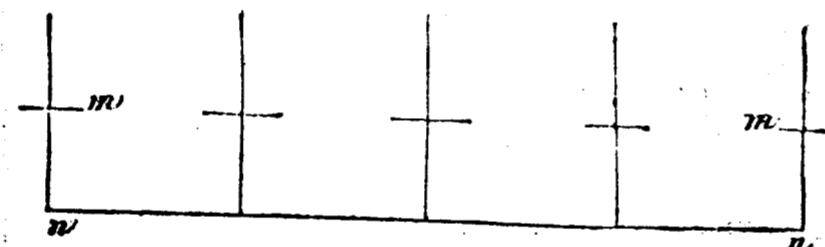
Die Kartoffelkrankheit.

Erfahrungen des Herrn Floß über die Kartoffelsäule, nebst einem Mittel, dieselbe zu hindern.

(Fortsetzung zu No. 57.)

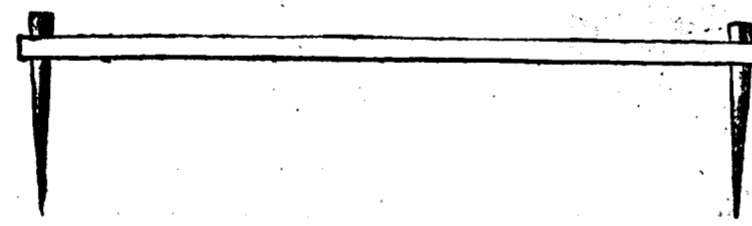
Man setzt nämlich im Frühling die Kartoffeln auf gut gedüngte Aecker, jedoch die Reihen etwas weiter als gewöhnlich. Später beim Häufeln habe man zuerst die Erde auf einer Seite um (Fig. 1 stellt eine Reihe zu häufelnder Kartoffeln dar) in der Höhe von m n, nehme alsdann eine

Fig. 1.



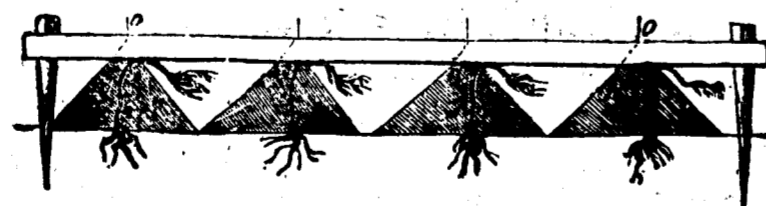
circa 4" breite, 10 Fuß lange, an ihren Enden mit Pfählen zum Einschlagen versehene Latte (Fig. 2) und lege sie über die herausgezogene

Fig. 2.



Erde in der Entfernung bis n (Fig. 3) an, dann ziehe man die Erde auf der andern Seite bis an die Latte in o herauf. Diese muß den Stengel

Fig. 3.



so lange niederhalten, bis die anderseitige Erdmasse durch ihren Druck denselben seitlich niederhält und der Stengel geht ungefähr aus der Mitte des Haufens hervor und hängt abwärts in die Furche, streckt

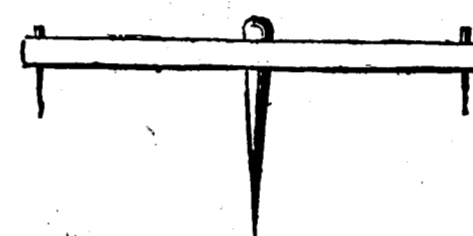
sich aber später von dem Bogen bei b wieder auf (Fig. 4). Auf diese Weise läuft

Fig. 4.



der Regen nicht mehr am Stengel ab, sondern träufelt in die Furche. Dies das ganz einfache Verfahren zur Erzielung lauter gesunder Kartoffeln.

Da es öfter der Fall ist, daß die Landleute ihre Kartoffeln so in die Erde legen, daß man sie nicht wohl reihenweise häufeln kann, also auch die angegebene Latte in diesem Falle zu groß und daher hinderlich ist, so bemerke ich für obigen Fall, daß eine circa zwei Fuß lange Latte (nach beistehender Zeichnung), in deren Mitte der einzustechende



Pfahl angebracht ist, gebraucht werden kann. Die Zapfen an beiden Enden sollen nur verhindern, daß der Kartoffelstengel sich herausziehe, während noch gehäufelt wird. Auch füge ich noch weiter die Anmerkung bei, daß auf lehmigem, thonigem Boden die Furchen zwischen den gehäufelten Kartoffelböden ebenso tief seyn müssen, als die Knollen sitzen."

Bemerkungen des Herrn Prof. Pistorius in Hohenheim zu Vorstehendem.

Vom engeren Ausschusse des landwirthschaftlichen Congresses in Frankfurt aufgefodert, ihm über das von Herrn Floß vorgeschlagene und versuchte Mittel, der seit einigen Jahren in Deutschland einheimisch gewordenen Kartoffelkrankheit vorzubeugen, meine Ansicht mitzuthellen, thue ich dies in Nachfolgendem.

Wer mit Sicherheit einem Uebel vorbeugen will, muß zuerst wenn auch nicht die entfernte, doch gewiß die nächste Ursache der Entstehung desselben aufzusuchen bemüht seyn. Herr Floß gieng hier ganz den richtigen Weg der Beobachtung und kam wie der forschende und beobachtende Theil des landwirthschaftlichen Publikums zu demselben Resultat, nämlich auf die Ueberzeugung, daß die Kartoffelkrankheit durch äußere Umstände, durch atmosphärische Einflüsse herbeigeführt werde, daß es daher die Aufgabe der denkenden Landwirthe sey, diese nachtheiligen Einflüsse auf irgend welche Weise aufzuheben. Bisher war es nicht gelungen, trotz der unendlich vielen theils vorgeschlagenen, theils ausgeführten Versuche und angerühmten Mittel, denselben auf irgend wirksame Weise entgegenzutreten.

Man stellt sich auf den Grund von gemachten Beobachtungen und angestellten Untersuchungen das

Beszen der Kartoffelkrankheit und deren Verbreitung ungefähr folgendermaßen vor. Man nimmt an, die Kartoffelkrankheit entstehe durch Scharogerpilze, deren unendlich kleine Samen oder Keime von erkranktem Kartoffelkraut aus durch den Wind weiter bewegt auf gesundem Kartoffelkraut hängen bleiben und auf demselben sich einnisten und vegetiren, auf dieselbe Weise wie der Brand und Rost im Getreide. Man nimmt also an, daß zuerst das Kartoffelkraut von der Krankheit angesteckt werde. Bis hierher sind die Beobachtungen, welche Herr Floß gemacht hat, denjenigen, welche sonst im Allgemeinen hierüber gemacht worden sind, nicht entgegen. Die Folgerungen, welche Herr Floß aus diesen Beobachtungen zog, weichen aber gänzlich von den bisherigen Ansichten ab, die man sich über die weitere Fortpflanzung der Krankheit von dem Kartoffelkraut auf die Knolle bildete. Denn wie diese Fortpflanzung vom Kraut auf die Knolle vor sich gehe, darüber hat man bisher wohl keine Beobachtungen gemacht, sondern man stellte sich nur vor, daß nur durch ein Vergrößerungsglas sichtbare Keimform des Scharogerpilzes, das durch den Wind herbeigeführt auf dem durch den Nachthau besuchten Kartoffelkraut hängen bleibe, setze sich auf der Oberfläche des Blatts und Stengels fest, wachse — wie man auch in der That beobachtet hat — in ein zartes Gewebe aus, bringe in das Gefüge der Pflanze ein, indem es sich verzweigt und ausbreitet und so selbstständig vegetirt, und breite sich in seinem weiteren Wachsthum auch auf die Knolle aus und bringe die bekannte Entartung der Kartoffel und die krankhafte Zerfetzung und Fäulniß hervor. Dabei hatte man die weitere Beobachtung gemacht, daß das Kraut oft lange, oft ein paar Wochen lang an einzelnen Stellen von der Krankheit, die sich durch Dürre und Schwarzwerden desselben kund gibt, ergriffen war, ohne daß ein auffallendes Fortschreiten der Krankheit bemerklich gewesen wäre, bis nach eingetretener Regen auf einmal die ganze Pflanze in zwei oder drei Tagen vollständig dürr wurde und die Knollen nun auch in größerer Menge durch die Kartoffelkrankheit litten. Indem man sich die Sache so vorstellte, konnte man auch nicht leicht ein Vorbauungsmittel auffinden. Die in der Luft schwebenden Pilzkeime konnte man nicht von dem Kartoffelkraut entfernt halten, außer etwa durch eine Glasglocke — ein Versuch, der hier in Hohenheim ausgeführt wurde und auch die Pflanze gegen die Krankheit schützte, während alle übrigen daneben stehenden Pflanzen von der Krankheit ergriffen wurden, und den Uebergang der Krankheit vom Kraut auf die Knolle, wie man sich ihn vorstellte, nicht verhindern. (Schluß folgt.)

Tages- Ereignisse.

— Berlin, 23. Juli. Eingezogenen Erkundigungen zufolge werden Se. Maj. der König (berichtet die „Preuß. Ztg.“) Allerhöchstihre Reise zur Erbhuldigung der hohenzollernschen Lande am 15. August antreten. Allerhöchstselben werden den

ersten Tag bis Minden, den zweiten bis Brühl gehen, und unterwegs in Minden, Münster und Düsseldorf die Truppen besichtigen. Am 17. Vormittags werden Se. Maj. dem Gottesdienst in Köln beiwohnen und die Garnison besichtigen, Nachmittags bis Koblenz gehen. Am 18. ist Parade der Koblenzer Garnison und Weiterreise nach Mainz. Am 19. fahren Se. Maj. über Frankfurt und Darmstadt nach Baden. In Mainz und Frankfurt ist Parade der preussischen Garnison. In Baden werden Se. Maj. den 20. verweilen. Den 21. werden Allerhöchstdieselben über Gernsbach, Freudenstadt und Horb sich nach Hechingen begeben. In Hechingen werden Se. Maj. zuerst den Boden Ihres neuen Gebietes betreten. In Hechingen verweilen Se. Maj. den 22. und 23. Am 23. ist die Erbhuldigung auf der Stammburg Hohenzollern. Am 24. begeben Se. Maj. sich nach Sigmaringen, wo Allerhöchstdieselben den 25. verweilen. Den 26. verlassen Se. Maj. das hohenzollernsche Land und begeben sich an den Bodensee, Behufs der Weiterreise nach Ischl und von dort nach Potsdam.

— Peterhof, 11. Juli. S. Kais. H. die Frau Kronprinzessin von Württemberg sind heute wohlbehalten hier angekommen. Die Ueberfahrt über die See war ziemlich stürmisch, und es hatten auch die Passagiere mehr oder weniger durch die Seerkrankheit zu leiden; S. K. Hoh. allein blieben hier von gänzlich verschont.

— Aus dem Beuthener Kreise, 22. Juli. Am 18. d. Mts., Nachmittags gegen 4 Uhr, während sich der Himmel mit Wolken umzog und ein anhaltendes Gewitter nach verschiedenen Richtungen sich zeigte, brauste ein fürchterlicher Orkan über die hiesige Gegend einher, wie schon seit vielen Jahren ein solcher hier selbst nicht wahrgenommen wurde. Die stärksten Bäume wurden vom Sturm entwurzelt, oder die Stämme derselben gebrochen, Dächer von Gebäuden weggeführt und das hohe Getraide zur Erde gebogen. Noch bedeutendere Verheerung in den Getraidefeldern hätte der gleichzeitig hinzugesetzte Hagel angerichtet, wenn nicht dessen Wirkung durch den missfallenden Regen beträchtlich wäre aufgehoben worden. Ein schreckliches, durch den Orkan bewirktes, Unglück, wie man sich eines von gleicher Art nicht zu erinnern weiß, hat sich hierbei unweit Laurahütte zugetragen. Zwei daselbst im Felde freistehende, den Gebrüdern Löbbecke gehörige Zinkhütten, welche sich im Betriebe befanden und während des Orkanes mit Menschen angefüllt waren, sind von dem Orkane (wahrscheinlich einer Windhose) in einem Nu bis auf den Grund niedergerissen und in einen Trümmerhaufen, dessen schauerhafter Anblick durch die aus den geborstenen Glühöfen hervordringende und das zusammengestürzte Gebälk sogleich ergreifende Flammen sich steigerte, verwandelt worden. Ein großer Theil der in den Zinkhütten befindlichen Menschen, die sich nicht so schnell zu retten vermochten, ist von dem in die Flammen eingestürzten Baue mit vergraben worden. 13 Personen hat man in den Trümmern, jämmerlich verbrannt und verstümmelt,

totd vorgefunden; außerdem befanden sich 9 Personen lebensgefährlich beschädigt, und es sind von den letzteren bereits auch schon 2 Personen verstorben. Zudem erzählt man, daß noch 6 Personen vermisst werden. Ein großer Jammer hat durch jenes Unglück viele Familien betroffen. Von ähnlichen Verheerungen des Orkans nebst damit in Verbindung eingetroffenen Hagelschlag wird auch aus dem angrenzenden Polen berichtet, so wie auch, daß mehrere Personen daselbst während jenes Unwetters vom Blitze erschlagen worden sind. (Berl. Z.)

— Die deutschen und französischen Gäste im Glaspalast wären neulich fast mit sehr ehrenwerthen Leuten hart zusammengerathen. In vielen Gängen standen höchst ansehnliche Herren so breit und verb und mastig da, daß die Gäste meinten, sie gehörten zur Ausstellung als Musterexemplare von Menschen. — Die Leute waren englische Pächter und nahmen die fremde staunende Aufmerksamkeit sehr übel. Sie haben zu sehr ehrenrührigen Seitenhieben Anlaß gegeben. Aus dem Schenkel eines solchen Pächters, betheuern die Engländer, könne man bequem drei Pommerische Rittergutsbesitzer schneiden, ein Duzend bevölkerten das eine deutsche Fürstenthum und äßen das benachbarte andere arm und leer.

— Aus New-York. Deutsche Jungfrauen werden hier zu Lande wie Juwelen gesucht. Oft sind die deutschen Emigrantenschiffe noch im Hafen und doch bereits alle auf denselben befindlichen Mädchen, welche in Dienst treten wollen, mit gutem Lohn engagirt. Die irischen finden oft kein Unterkommen, während an deutschen Mangel ist. — Die Kaufleute hier nehmen am liebsten deutsche Commis und man trifft sehr viele Verkaufsläden und Wirthshäuser, in denen deutsch gesprochen wird. In den Maschinenwerkstätten sind meist Deutsche die Modelleure und Vormänner und überall sucht der Amerikaner am liebsten Deutsche zu Arbeitern, besonders wenn sie der englischen Sprache mächtig sind.

— Während so Vieles in Oesterreich stirbt und begraben wird, feiern die Silberzwanziger eine fröhliche Auferstehung. Die Bauern haben wieder mehr Vertrauen und bringen, wenn die österreichische Brille der Allg. Ztg. keine Vergrößerungsgläser hat, ganze Säcke voll zu den Wechslern. Einem Wasenmeister aber, der einen Schatz von 30,000 Zwanzigern dem dunkeln Schooß der Erde anvertraut hatte, ist ein glücklicher Schatzgräber zu vorgekommen.

— Ludwigsburg, den 25. Juli. Um 5 Uhr heute Abend ist den Riedlinger Angeschuldigten das Urtheil verkündigt worden. Dasselbe erregte gewaltiges Aufsehen — gegenüber der gestrigen Auffassung des Wahrspruchs der Geschwornen, wonach neben einigen Freisprechungen nur gelinde Arreststrafen erwartet wurden. Den beiden Haupt-Angeklagten Miller und Sträßle mußte die Verneinung der Aufrührfrage so wie die der Anstiftung zu demselben, besonders genügt haben. Miller erhielt 1 Jahr 3 Monat, Sträßle 1 Jahr 8

Monat, Fidel Gröber 1 Jahr 8 Monat Festungsgefängniß.

Der Angeklagte Bayrhoff kam am härtesten ans Brett; — sein Schildwachen vor dem Oberamtsgericht und seine dabei gebrauchten Aeußerungen wurden vom juridischen Standpunkte aus, hart angesehen, derselbe erhielt 4 Jahre, alle übrigen Be-theiligten, ohne Ausnahme, 1 Jahr Festungsgefängniß.

Sofort beginnt die Ziehung der Geschworenen für die Verhandlung gegen die Angeklagten von Buchau. Das Loos trifft: 1) Frank, Balthasar, Bauer von Nordheim; 2) Breuninger, Christian, Rothgerber in Badnang; 3) Fauth, Jakob, Schultheiß in Großglattbach; 4) Lillier, Victor, Wachсарbeiter in Neckarsulm; 5) Pfisterer, Jakob, Bauer in Brackenheim; 6) Schwaderer, Friedrich, Gutsbesitzer in Gollenhof; 7) Mann, Andreas, Gemeinderath in Marktgröningen; 8) Waaser, Gottlieb, Rothgerber in Knittlingen; 9) Kanz, Jakob, Gemeinderath von Wahlheim; 10) Mägler, Johannes, Bauer von Gemmingen; 11) Feierabend, Martin, Rosenwirth von Böckingen; 12) Brecht, Gottlieb, Rosenwirth von Staigacker — als Hauptgeschworne. 13) Krauß, Jakob, Heinrichs Sohn von Lauffen; und 14) Bürner, Jakob, Tuchmacher und Gemeinderath in Badnang.

Wegen des Buchauer Aufrührs am 14. Juni 1849, welcher mit dem Riedlinger von demselben Tage im engsten Zusammenhange steht, sind angeklagt: Dr. Max. Ströbele, Schreiner Th. Dehm, Schuster Joh. Schmidberger, Maurer A. Noos, Wirth Gottl. Böck, Schmied Joh. G. Knoll, Conditor Jos. Bohner, Glaser Blas. Zeller, Tagelöhner Joh. Kratt, Bäcker Fr. Bohner, Tagelöhner Joh. Pflug, Schuster C. Gröber, Schuster M. Riß, Bierbrauer C. Ströber, Schreiner Bankraz Briemle, Bäcker Bon. Wicker, Maurer A. Feirer, Glaser Ant. Müller, Tagelöhner Joh. Blöb, Bäcker Dionys Bohner, Kaufmann Max. Hummler, Bierbrauer Kaver Mezler und Knopfmacher Gebh. Weiß, sämmtliche 23 von Buchau.

Die am 14. Juni 1849 (dies entnehmen wir der Anklageakte über die Vorgänge in Buchau) von dem Riedlinger Verurtheilten J. Sträßle an verschiedene Orte erlassenen Ausschreiben um Zuzüge als Hülfe für die Riedlinger, waren zum Theil durch den Bruder Sträßle's, der sich als reitender Bote aufgemacht hatte, weiter befördert worden und unter Anderm nach Buchau gelangt, wo Hermann Sträßle das Schreiben an den Angeklagten Dr. Max. Ströbele abgab. Dieser ließ sogleich der Bürgerwehr herauschlagen, während, da die Nachricht, daß man den Riedlingern gegen Militär zu Hülfe ziehen sollte, sich schnell verbreitet hatte, indem mit Buchau beinahe zusammengebauten Dorfe Kappel auf der Kirche und der sogenannten Wuhrkappelle mit allen Glocken Sturm geläutet wurde. Ströbele las der versammelten Menge das Schreiben aus Riedlingen vor und forderte auf, mit ihm nach Riedlingen zu ziehen; als sich Widerspruch unter der

Bürgerwehr erhob, erklärte Ströbele: man zwinge Keinen, aber wer nicht mitgehe, mit dem werde man rechnen. Wer mit ihm wolle, solle sich in einer halben Stunde auf dem Sammelplatze einfinden.

Es geschah wirklich so und Ströbele erschien dabei in dem Aufzuge, wie man Hecker im Jahr 1848 vielfach abgebildet sah. Aus dem Haufen heraus wurde nun dem Hauptmann Schösch zugerufen: „Die Stadtrathe droben sollen Geld und Munition hergeben.“ Derselbe trat jedoch diesem Verlangen entgegen, worauf mehrere Mitglieder der sog. Compagnie der Freiwilligen, darunter die Angeklagten Hummler, Mezler und Weiß, selbst auf das Rathhaus giengen, wo sich indessen der Stadtschultheiß mit dem Stadtrath versammelt und auch Amtsactuar Bisfinger eingefunden hatte. Die Erschienenen verlangten hier trotzig die Abgabe von Gewehren und Patronen, wurden aber abgewiesen, und der Amtsactuar ermahnte sie zur Ordnung, indem er ihnen die gesetzlich Bestimmungen über den Aufruhr vorlas. Hierauf äußerte Hummler: „Das haben wir schon lange gewußt, das gilt nichts mehr.“ Der Tumult stieg immer mehr vor und im Rathhause, unter argen Drohungen gegen den Amtsactuar, und es drangen nach und nach etwa 30 Bewaffnete in's Rathhaus ein, die am Ende trotz der langen Weigerung die Abgabe der vorräthigen Gewehre und 35 Pakete Patronen erzwangen, welche nun von Friz Bohner und Jos. Schmidberger gegen Bescheinigung in Empfang genommen und unter die Mannschaft vertheilt wurden; worauf man sich 116 Mann stark gegen Riedlingen in Bewegung setzte. Dies das Wesentliche aus dem Inhalt der Anklageakte.

Staatsanwalt in diesem Prozeß ist wiederum Oberjustiz-Offessor Scheurlen und Bertheidiger sein früherer Kollege, Rechts-Konsulent Probst. (N. Z.)

— Friedrichshafen, 23. Juli. Wir hatten hier heute eine Feierlichkeit, die man selten und nur in wenigen Orten findet. Längst ist bekannt, daß die Dampfschiffahrtsgesellschaft ein neues Dampfschiff bauen läßt. Dieses ist nun fertig und wurde heute in Anwesenheit Sr. Maj. des Königs und Ihre Maj. der Königin vom Stapel gelassen. Das schönste Wetter begleitete diese Feierlichkeit, und unter der großen Zahl von Zuschauern mögen wohl viele begierig gewesen seyn, wie es zugehe, eine solche schwere Last aufs Wasser zu bringen. Gleichsam wartend und einladend stellten sich gegenüber des künftigen Consorten zwei Dampfschiffe auf, um diesen auf dem Element zu empfangen, wo er einst für die menschliche Gesellschaft in allen möglichen Formen Dienste thun sollte. Schiffe von ganz kleinem Kaliber stellten sich auch hier ein und umschauerten die größeren Schiffe. Schlag halb 12 Uhr wurde durch Kanonenschuß und Schiffsglockengeläute das Zeichen zum Loslassen gegeben. Es war nur ein Augenblick nöthig, um den viele hundert Centner schweren Schiffkörper mit einer Leichtigkeit in den See schwimmen zu sehen, als wäre er nur eine Flaumfeder. In Begleitung der zwei Dampfschiffe wurde nun das neue Schiff in Hafen geführt

Dasselbe verbindet neben Eleganz eine seltene zweckmäßige Einrichtung. Die Maschinen werden jetzt erst eingelegt, und wenn der Dampf darauf seine mächtige Kraft entwickeln kann, so wird erst die Taufe stattfinden. Das Schiff soll den Namen "Wilhelm" erhalten. (D. Wbl.)

— Vom mittlern Neckar, 24. Juli. Die große Erbschaft von Köhler, um deren Besitz schon 24 Jahre verschiedene deutsche Nachkömmlinge dieses Namens vergeblich mit der englischen Regierung gestritten, soll nun nach Angaben der Königlich-Preussischen Zeitung endlich von Seiten Englands wenigstens zur Hälfte im Betrage von ungefähr 40,000,000 (40 Millionen) herausbezahlt werden. Ich bin im Stande, da ich mit zwei vermeintlichen Erben befreundet, Ihnen später ganz genaue Mittheilungen hierüber machen zu können; vorläufig nur so viel, daß 14 Stammäbte in Deutschland sich nach verschiedenen Rangstreitigkeiten endlich vereinigt haben und 2 Bevollmächtigte bereits von ihnen nach London abgereist sind, um diese ominöse Erbschaft zu heben. Da sehr viele arme Leute unter den Erben sind, so dürfte ein so unverhofftes Glück, wenn es so zu nennen ist, manchen emporzurütteln geeignet seyn.

B a c k n a n g.

Concert-Anzeige.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird der Unterzeichnete Dienstag den 29. Juli Abends 7 1/2 Uhr im Garten-Lokal zum Schwanen unter Mitwirkung des Opern-Sängers Hrn. Follenius vom Stadttheater zu Regensburg eine

musikalisch - humoristische

Abend-Unterhaltung

zu geben die Ehre haben, und ladet hierzu alle Freunde und Freundinnen der Kunst und heiteren Laune höflichst ein.

Hochachtungsvoll

Carl Auernheimer,
aus Frankfurt a/M.

Entrée à Person 12 fr.

Im Abonnement à Person 10 fr.

Program.

I. Abtheilung.

- 1) Der Trompeter (Lied für Bariton) von W. Speier, gef. v. Herrn Follenius.
- 2) Der Zigeunerhabe von Reißiger, gef. v. Hrn. Follenius.
- 3) Frühling und Frauen, humoristische Vortlesung von Saphir, vorgetragen von Carl Auernheimer.

Bachnang, Druck und Verlag von J. Berthold. — Verantwortl. Redacteur: J. Berthold.

- 4) Das Erkennen von Broch, gef. v. Herrn Follenius.
- II. Abtheilung.
- 5) Die drei Liebchen von W. Speier, gef. v. Hrn. Follenius.
 - 6) Der Liebe Macht und ihre Grenzen v. Saphir, vorgetragen v. C. Auernheimer.
 - 7) Ständchen aus der Oper von Don Juan von Mozart, gef. v. Hrn. Follenius.
 - 8) Der romische Paß von Mauricus.

Bachnang. Montag den 4. August wird das 2. Preischießen abgehalten.



Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Abends Rechnungsabhör im Waldhorn, wobei sich die Mitglieder zahlreich einfinden wollen.
Schützenmeisteramt.

Winnenden. Naturalienpreise vom 24. Juli 1851.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	—	13	48	13	36
" Roggen . . .	11	12	10	40	—	—
" Dinkel . . .	6	36	6	19	5	50
" Gerste alte . . .	10	40	10	8	—	—
" Gerste neue . . .	8	—	7	28	6	56
" Haber	5	36	5	26	5	20
1 Simri Weizen . . .	1	48	1	45	1	30
" Einhorn	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	1	20	1	18	1	15
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	1	4	—	54	—	48
" Welschhorn . . .	1	40	1	30	1	20
" Ackerbohnen . . .	1	24	1	16	1	12

Hall. Fruchtpreise vom 26. Juli 1851.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedester.
1 Schfl. Kernen 14 fl. — fr.	13 fl. 17 fr.	12 fl. — fr.	
" Roggen 11 fl. 12 fr.	10 fl. 32 fr.	9 fl. 36 fr.	
" Gemischt 11 fl. 36 fr.	11 fl. 1 fr.	10 fl. 32 fr.	
" Gerste . . . fl. — fr.	8 fl. 48 fr.	— fl. — fr.	

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 11 fr.
Ein Kreuzerweck 7 Loth.

Heilbronn. Fruchtpreise vom 26. Juli 1851.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . .	13	30	13	13	13	—
" Dinkel . . .	6	—	5	51	5	30
" Weizen . . .	13	12	12	51	12	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn	—	—	6	48	—	—
" Gerste	9	36	8	40	8	—
" Haber	5	12	4	59	4	48

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Warbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nro. 61. Freitag den 1. August 1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [An die Gemeindebehörden.] Ein gewisser Abbé Baillard aus Sion-Vaudémont in der Gegend von Nancy im Departement der Meurthe in Frankreich hat der Regierung seine Dienste in Auffindung von Quellen, worin er eine besondere Fertigkeit zu haben behauptet, angeboten.

Seine Forderungen sind für jede Gemeinde:

- 1) Reisekosten bei Gemeinden unter 2000 Einwohnern 7 Frs., bei Gemeinden über 2000 Einwohner 14 Frs.;
- 2) für die Nachforschung und Bezeichnung von Quellen im Gemeindebezirke, mag dieselbe nun Erfolg haben oder nicht, 30. Frs.

Privaten hätten besondere Accorde zu schließen.

Nach den, obwohl nicht näher beglaubigten, doch nicht verdächtigen Zeugnissen scheint Baillard im Großherzogthum Luxemburg seine Kunst nicht ohne Erfolg ausgeübt zu haben, und es könnte vielleicht für inländische Gemeinden oder Privaten von Interesse seyn, sich an denselben zu wenden und nach vorläufiger klarer Feststellung der Bedingungen seine Thätigkeit in Anspruch zu nehmen.

Baillard wird im Monat August in Baden-Baden eintreffen, wo ihm Briefe unter der Adresse à Monsieur l'abbé Baillard poste restante à Baden-Baden

zugehört werden können; für gewöhnlich ist sein Aufenthalt in Frankreich, und sind Briefe an ihn nach Sion-Vaudémont par Nancy, Meurthe en France

zu dirigiren.

Es dürfte angemessen seyn, wenn Gemeinden, welche sich an ihn wenden wollen, sich mit anderen von ungefähr gleicher Lage vereinigen würden.

In Folge höhern Auftrags werden die Gemeindebehörden hierauf aufmerksam gemacht.

Den 31. Juli 1851.

Königl. Oberamt.
In Abwesenheit des Oberamtmanns
der gesetzliche Stellvertreter:
Oberamtsaktuar F r i z.

Bachnang.

Diebstahls-Anzeige.

Aus einem Privathause dahier wurde am Samstag den 26. d. M. Nachmittags ein Granatennuster von 5 Reihen, bei deren Einem ungefähr 6 Steine fehlen, mit goldenem Schloßchen mit 3 Granaten besetzt; ein Guldenstück und 13 halbe Guldenstücke,

entwendet, was zu den bekantten Zwecken hiemit veröffentlicht wird.

Am 28. Juli 1851.

K. Oberamtsgericht.
F e c h t.

Bachnang. [Verkäufe.] Im Executionswege werden verkauft:

den 26. August Vormittags 11 Uhr,